

Lachgas avanciert zur Partydroge

Viele Jugendliche suchen den kurzen Rausch / Gesundheitsrisiken wie Bewusstlosigkeit oder Nervenschäden drohen

Von Christina Kolb

DARMSTADT-DIEBURG. Ob an der Bushaltestelle in Mühlthal, auf einem Parkplatz in Weiterstadt oder in einer Grünanlage in Ober-Ramstadt: Derzeit stoßen Passanten und Bauhofmitarbeiter im Kreis-Darmstadt-Dieburg verstärkt auf weggeworfene Metallkapseln, Gaskartuschen, Sprühsahnedosen oder Luftballons. Es sind Spuren des Konsums von Lachgas, die Kinder und Jugendliche da hinterlassen, nachdem sie das Gas aus Sahnespendern gesaugt oder aus Luftballons für einen kurzen Rausch inhaliert haben.

Die Zahl der jungen Konsumenten steigt. Nicht nur die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen (EMCDDA) sieht Lachgas als Party- und Mode- droge auf dem Vormarsch. Wie Maximilian Krüger, Sprecher des Hessischen Landeskriminalamts (HLKA) auf Anfrage dieser Redaktion mitteilt, ist „der Trend, Lachgas als Rauschmittel zu konsumieren, besonders unter Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsene verbreitet und lässt sich in größeren Städten teilweise auf freier Straße beobachten.“ Ein Lehrer aus Darmstadt-Dieburg hat eine Gruppe Schüler auf einer Kerb dabei erwischt, „wie sie sich das Zeug in einer Seitenstraße reingepiffen haben“, wie er erzählt.

Auch das Suchthilfezentrum des Caritasverbands Darmstadt mit Fachambulanz und Beratungsstelle in Dieburg und Darmstadt beobachtet, „dass viele junge Menschen Lachgas in beängstigenden Mengen konsumieren“, sagt Kim Werling, Mitarbeiterin der Caritas Suchthilfe. „Es ist ein absoluter Hype, der während des Lock-downs zu Coronazeiten begonnen hat, weil die Jugendlichen schwerer an andere Drogen kamen und der mittlerweile an allen Schulen angekommen ist“, sagt auch die ehemals langjährige Drogenabhängige Claudia Berger aus Weiterstadt, die sich seit Jahren an Schulen als „Sheriff for Kids“ in der Suchtprävention engagiert und die Schüler in ihren Vorträgen über die Gefahren von Lachgas aufklärt.

Wie HLKA-Sprecher Krüger beschreibt, werde die gasförmige Substanz inhaliert und führt einen Rauschzustand beziehungsweise eine halluzinogene Wirkung herbei. „Die Wirkung setzt nach einigen Sekunden ein und hält in der Regel wenige Minuten an“, so Krüger. Lachgas habe eine schmerzstillende Wirkung. Die Reize für die jungen Menschen: Es werden schwache Halluzinationen, Wärme- und Glücksgefühle empfunden. Junge Menschen, die aufgrund von Mischkonsum von Alkohol und Lachgas bei der Caritas Hilfe suchen, „berichten auch



von Kicheranfällen, euphorischen Gefühlen, intensiveren Eindrücken, Ausknipsen, Kontrollverlust und einem Gefühl des Benebelt- oder Losgelöst-Seins“, sagt Kim Werling.

„Viele Kids ziehen sich auf Plattformen wie TikTok oder Youtube unzählige, vermeintlich lustige Videos rein, in denen sich junge Menschen nach dem Konsum vor Lachen die Bäuche halten“, so Suchtpräventionsexpertin Claudia Berger. Doch zum Lachen ist Lachgas ganz und gar nicht. Im Gegenteil: „Es ist höchstgefährlich und erschreckend, wie wenig aufgeklärt die Jugendlichen sind, die sich das Zeug ohne Altersbeschränkung kostengünstig und in jedem Supermarkt in Spraydosen oder Sahnespenderkapseln kaufen können“, sagt Berger.

Claudia Berger, wie auch das

Hessische Kriminalamt, die Polizei und der Caritasverband warnen eindringlich vor dem Konsum, der schwere gesundheitliche Folgen haben kann: „Es können Schwindel, Taubheitsgefühl in den Gliedmaßen, Erschöpfung, Kopfschmerzen, Übelkeit und Bewusstlosigkeit auftreten. Die größte Gefahr beim Konsum ist das Ersticken sowie eine Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff. Bei häufigem Konsum können Organe und Nervensystem Schaden nehmen“, betont Sprecher Maximilian Krüger. „Kritisch kann es bei Mischkonsum von Lachgas mit Alkohol, Cannabis oder anderen Drogen werden“, gibt Claudia Berger zu bedenken. Und Kim Werling ergänzt: „Lachgas erzeugt keine körperliche Abhängigkeit, kann aber zu einer psychischen Abhängigkeit führen.“

Das Fatale: Anders als in Holland oder auch in Großbritannien, wo Lachgas die dritthäufigst konsumierte Droge bei 16- bis 24-Jährigen ist und ab 8. November illegal ist und Wiederholungstätern bis zu zwei Jahre Haft drohen, ist der Erwerb, Konsum und Besitz von Lachgas – wie von anderen Schnüffelfstoffen auch – in Deutschland völlig legal und nicht strafbar. „Es unterliegt weder dem Betäubungsmittelgesetz noch dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz“, erläutert Kriminalamtssprecher Krüger. Die Abgabe von Lachgas unterliege zudem keiner Altersbeschränkung: Kartuschen, Flaschen oder Kapseln seien frei verkäuflich. „Dadurch, dass es legal erhältlich ist, glauben viele junge Konsumenten, das Inhalieren des Gases sei ungefährlich“, warnt Drogenprä-

RAT UND HILFE FÜR BETROFFENE

► Lachgas ist der gängige Begriff für **Distickstoffmonoxid (N2O)**. Das farblose Gas mit süßlichem Geruch wird sowohl zu medizinischen als auch zu industriellen Zwecken genutzt. In der Medizin wurde Lachgas erstmals 1844 vom Zahnarzt H. Wells eingesetzt, Lachgas hat eine schmerzstillende, betäubende Wirkung.

► Für Betroffene, Eltern oder Erziehungsberechtigte gibt es **zahlreiche kostenlose Beratungsstellen**. Etwa den Caritasver-

band, Telefon **06071-986622**, **www.caritas-darmstadt.de**, die Polizei **www.polizei-beratung.de**, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, **www.bzga.de**, **www.drug-com.de** oder den Bundesverband der Elternkreise suchtgefährdeter und suchtkranker Söhne und Töchter **www.bvek.org**.

► Claudia Berger klärt an Schulen auf, bietet aber ebenfalls Beratungen an: **www.she-riff4kids.de**. (tina)

ventionsexpertin Berger. „Da der Erwerb, der Besitz oder das Handeltreiben von Lachgas derzeit gesetzlich nicht verboten ist, liegen keine strafbewehrten Tathandlungen vor“, sagt Maximilian Krüger. Jedoch

werden der hessischen Polizei immer wieder Vorfälle gemeldet, bei denen Lachgas eine Rolle spiele. „Hier lagen die Sachverhalte in den Jahren 2022 und 2023 bis dato im mittleren zweistelligen Bereich.“